

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Eigenthümern nach deren Wahl gegen Rückersatz der angewendeten Kosten in die eigene Bewirthschaft als Nachhaltigkeitswald zurückgegeben, oder den die Auslagen deckenden Antheil für den Staat zu behalten, und nur den Ueberschuß wieder abzutreten. Wie zu entnehmen, wurde in solchen pressanten Fällen zu Gewaltmaßregeln geschritten, um das genossenschaftliche Prinzip anzubahnen.

Gleiche Kalamitäten haben wir aber auch im österreichischen Kaiserstaate zu beklagen. Man denke nur an das kustenländische Karstgebiet, an die Opfer, die zu dessen vor dringend nothwendigen Wiederbewaldung ebenfalls unter Einwirkung der Staatsgewalt und mit Beihilfe von Staatsmitteln zu bringen sind. Um uns solche warnende Beispiele zu vergegenwärtigen, brauchen wir leider in Oberösterreich selbst uns nicht über unsere Grenzpfähle zu bemühen. Die Flußgebiete der Aln, krummen Steyerling, der Steyr, Enns, oberen Traun mit den in selbe einmündenden Seitengewässern im Hochgebirge führen alljährlich solche Massen von Schutt und Gerölle von den kahlgehauenen Bergseiten, lagern dasselbe in den Thalsohlen in so bedeutenden Schutthalben ab, daß wahrlich baldige hilfreiche Vorsorge dringend geboten erscheint, nicht zu erwähnen, ähnlicher in den übrigen Landestheilen vorkommender Schäden, wenngleich von minderer Bedeutung.

Es ist dies ein deutlich sprechender Beweis nicht nur davon, welche hohe Wichtigkeit auch in dieser Richtung die Wälder im Haushalte der Natur einnehmen, sondern es zeigt uns auch die unumgängliche Nothwendigkeit, wenigstens dort mit vereinten Kräften vorzugehen und zusammenzuwirken, wo der Einzelne gegen derartig verheerende Elementareinflüsse — gegen übernehmende Insektenschäden zc. nichts mehr auszurichten im Stande ist; denn der Forstwirth steht gegen derlei Unfälle nicht so selbstständig da, er vermag seine Holzbestände, vorzüglich wenn selbe von fremden Waldparzellen eingeschlossen, oder auch nur begrenzt sind, nicht so selbstständig zu schützen und in erfreulichen Zustand zu erhalten, als der Landwirth seine Dekonomiegründe, er ist mehr oder weniger von angrenzenden Nachbarn, bezüglich der Bewirthschaftung — bezüglich des Gedeihens seines Waldes abhängig. Keineswegs sind die außerordentlichen, ja beinahe unüberwindlich erscheinenden Schwierigkeiten zu verkennen, die sich Anfangs der Bildung von Waldgenossenschaften entgegenstellen, wenn selbe in vollem Umfange des Wortes in die praktische Ausführung gelangen sollen, sowohl in Beziehung der verschiedenen Flächenausdehnung, der Bodengüte, der volleren oder lückenhafteren Bestockung, des vorwiegenden Holzalters, der mehr oder minder bedeutenden Holzvorräthe, so wie deren Qualität, der leichteren oder schwereren Bringlichkeit zc. Wenn wir jedoch mitunter ziemlich ausgedehnte abgeholzte Flächen, sogenannte Blößen jahrelang ohne jegliche Kultur, mithin ertraglos, liegen sehen, wenn wir bedenken, daß in mehr zusammenhängenden jedoch einer Mehrzahl von Besitzern angehörenden Wäldern öfters ein Einzelner durch einseitigen Austrieb seines Antheiles dem Winde Eingang eröffnet in die anderweitig stöckenden Bestände, welcher nun seine verheerenden Wirkungen beginnt, und so traurige Resultate herbeiführt; wie nebstbei hiedurch Insektenschäden veranlaßt und vermehrt werden; wenn wir ferner die Beschädigungen erwägen, die sowohl beim Fällen als auch beim Transporte des Holzmaterials und anderer Forstpro-